

Wir Drei

Von ButterflyNami

Kapitel 4: Nummer vier

Ok, ich nehme alles zurück. Als ich sagte der gestrige Tag sei der schlimmste meines Lebens gewesen, wusste ich noch nicht, dass es noch schlimmer ging. Der Morgen hatte schon schlimm angefangen. Als ich aufstand schien alles noch normal. Ich trottete ins Bad für meine morgendliche Katzenwäsche und dann in die Küche zum Frühstück. Nur zu dumm das da nix war. Keine Teller, kein Messer, kein Toast, kein Käse und keine Marmelade! Allgemein war es ziemlich leise im Haus. Verdutzt sah ich auf die Uhr. Es war erst kurz nach 6. Aber wo waren Ellen und Tim? Und wo zum Henker war mein Frühstück?

„Tim? Ellen? Hey! Das ist nicht witzig!“ rief ich durchs Haus. Keine Antwort. Die beiden waren doch wohl nicht schon mit dem 5:50 Uhr Bus gefahren?! Bei Tim verständlich, aber Ellen? Nie würde sie vergessen Frühstück zu machen. Und Auf jeden Fall niemals würde Ellen ohne dass sie wusste, dass alle ordentlich gegessen hatten aus dem Haus gehen.

Sie liebte unser familiäres Morgenchaos, auch wenn sie immer meckerte. Wir alle liebten es. Ja sogar ich, weshalb sich wohl auch gerade ein Gefühl aus Verrat und Einsamkeit einschlich.

„Na toll. Jetzt muss ich auch noch ohne Frühstück in die Schule.“ Murrte ich und ging zum Bus.

Ihr könnt euch nicht vorstellen wie sehr ich den Tag gelitten habe. So völlig mit leerem Magen. Noch nicht mal das Lunchpaket hatte Ellen vorbereitet. Normalerweise machte sie es immer einen Tag vorher und steckte es uns noch abends in die Taschen. Man! Kann man sich denn heutzutage auf niemanden mehr verlassen, ging es mir durch den Kopf als ich zur Essenspause in die leere Tasche sah. Mein Magen knurrte traurig als Bestätigung.

„Yo Mark! Was los?“ kam Dennis an. Einer meiner besten Kumpels. Der Typ war einfach nur krank, aber geil! Als ich ihn ankommen sah grinste ich und begrüßte ihn mit unserem Faustschlag.

„Dennis, kranke Socke! Man ey, nix is los! Ich verhungere nur!“ erzählte ich genervt.

„Hä? Sag nich du hast nix zu essen mit. Ich wollt grade bei dir schnorren komm.“ Schockiert sah er mich an und ich wusste er meinte es ernst.

„Boah Alter! Mach dir selbst n Lunchpaket wenn du was zum Mittag essen willst.“

„Sagt der richtige! Das hat doch auch nur deine Schwester gemacht!“

Stelle er fest und ich zischte ihn an. „Psst! Nich so laut! Das müssen nicht gerade alle wissen.“ Man, is doch peinlich wenn die kleine Schwester einem die Schnitten schmiert. Das muss man nicht so an die Glocke hängen.

„Jaja hab’s kapiert! Achja weeste was? Da hat sich sone Tussi für die Fußball AG

eingeschrieben! Haha! Sone übelst Kleene, ey! Der Couch hat se wohl glei wieder Heme geschickt. Voll geil! Musst so lachen als ich das gehört hab!"

Mir stockte der Atem. Ich wusste wen er meinte. Es konnte nur sie gewesen sein. Lena-Sophie Seifert, 12 B! Das Mädchen von gestern. Ich erinnerte mich nur zu gut an sie. Wieso hatte ich mir überhaupt ihren Namen gemerkt, wenn ich es noch nicht mal schaffte mir den von meinen Freundin einzuprägen? Wasn Scheiß.

„Ähm Mark.. Haste gehört was ich erzählt hab? Is doch voll geil oda?"

Stocherte Dennis nach.

„Haha ja klar! Das blöde Weib!" stimmte ich ein, obwohl mir nicht so ganz zum lachen zu Mute war. Ich musste mich ablenken. Ich glaubte dass Dennis genau der Richtige dafür war.

„Hey, hast du Bock heut Nachmittag rum zu komm? Paar Spiele Zocken und so."

„Ja ey! Hab mir nämlich ‚Haloblade 2‘ von meinem Cousin gekrallt! Ich sag dir das geht ab!" verfiel er sofort in Euphorie. Das würde schon reichen um mich auf andere Gedanken zu bringen. Ich ignorierte einfach den stechenden Schmerz in meiner Magengrube, sowie den Gedanken an Lena und scherzte mit Dennis weiter.

Ich hatte die Hoffnung das Ruder noch rumzureißen.

Als ich früh wach wurde brummte mir der Kopf. Ich sah mich um und lag auf dem Sofa, eingekreist von DVD-Hüllen und Schokoladenpapier. Es kam mir vor als hätte ich mir gestern wortwörtlich zu sehr den Kopf zerbrochen. Doch ich fühlte mich gestärkt, als nun langsam die Morgenmüdigkeit verschwand. In mir hatte sich neuer Ergeiz entwickelt, der zu neuem Tatendrang aufrief. Blitzschnell war ich auf den Beinen. Ein Blick auf die Uhr – die 5 strahlte mich förmlich an. Ich ging meinem geregelten Tagesablauf nach. Ab ins Bad, schließlich das Zimmer aufräumen und lang und ausgiebig Frühstück bevor der Bus kam. Doch eines fehlte. Wo war das Frühstück? Wo war Ellen? Verwirrt sah ich mich um. In ihrem Zimmer war sie nicht. Ihre Schultasche lag noch rum und auch sonst war keine Spur von ihr. Plötzlich klingelte mein Handy.

„Ja? Hier ist Tim." Ging ich ran.

„Tim, ich bin's Ellen! Ich wollte nur Bescheid sagen, das ich schon in der Schule bin." Ich sah auf die Uhr.

„Um 5:35 Uhr?? Ohne Schultasche?"

„Ja ähm, Elliot hat mich abgeholt und die Tasche... äh brauchen wir heute nicht... naja ich muss ihm noch bei etwas helfen!"

Das klang stark nach einer Ausrede. Im lügen war sie noch nie gut gewesen.

Was machte dieser Typ mit meiner Schwester? Er brachte sie völlig um den Verstand. Und zwar im negativen Sinn.

„Achja Felix hab ich vorhin gesehen, deswegen ruf ich auch noch an. Er meinte du solltest ehr kommen. Er brabbelte irgendwas von Gefahr und Wahlen. Keine Ahnung. Am besten fährst du mit dem 5:50 Uhr Bus gleich hierher!" erklärte sie mir. Oh, oh! Das klang nicht gut. Ich hatte so eine Ahnung, dass dieser Phil etwas mit der Sache zu tun hatte.

„Ok, Ich bin unterwegs!" antwortete ich ihr und legte auf. Schnell schnappte ich mir noch einen Apfel und etwas Geld. Denn ich hatte schon bemerkt das Ellen wohl auch zu gedankenverloren gewesen war um unsere Lunchpakete fertig zu machen.

Ich schaute noch einmal in den Flurspiegel. Das perfekte und selbstbewusste Lächeln

strahlte mich an und ich wusste ich war bereit ihm gegenüber zu treten.

Als ich in der Schule angekommen war und in den Schülerratsraum eintrat saß Felix schon völlig fertig am Schreibtisch. Mein neuer Kampfgeist überstrahlte alles und ich hoffte ihm etwas davon abgeben zu können.

„Na wo klemmt denn der Schuh?“ meinte ich nur gelassen und kam zu ihm herüber.

„Du hast gut reden. Mensch, Tim. Dieser Phil, ey. Ich hab mal bisschen rescherschiert. Der ist wie ein Clon von dir. In seiner alten Schule war er Jahrgangsbester, sowie Klassensprecher, Schülersprecher, Schülerratsvorsitzender und ehrenamtliches Mitglied im Jugendstadtrat.“

Ich nickte als er mir das vorlas. Ich hatte kaum etwas anderes erwartet. Mich schüchterte diese Nachricht nicht ein.

„Naja. Die Schulleitung hat auch zu den Neuwahlen zugesagt. Heute wird es ausgehangen. Und um ehrlich zu sein sieht es ziemlich schlecht für dich aus. Phil ist sehr flink. Viele finden es gut, dass mal jemand anderes die Fäden zieht.“

Felix schien das sehr zu verletzen. Ich konnte in seinen Augen sehen das er keinen anderen außer mich in all den Positionen sehen wollte. Er war ein echter Freund.

Mein Ergeiz hingegen und meine Vernunft kamen langsam zusammen und ich wusste, dass ich nicht nur gewinnen konnte. Mein Kopf war plötzlich so klar wie noch nie. Ebenso wurde mir in dem Moment bewusst das mein Verhalten den letzten Tag über total albern war. Ich hatte mich benommen wie ein 10 Jähriger der bockig in der Ecke hockte, weil er nicht das bekam was er wollte.

Ich musste über mich selbst lachen und Felix sah mich verwirrt an.

„Da ist aber jemand ziemlich gut gelaunt für einen Verlierer.“ Sagte plötzlich jemand an der Tür. Ich drehte mich um und sah Phil. Ich weiß nicht wieso aber ich sah ihn plötzlich mit ganz andern Augen. Auch wenn er ein Ekelpaket war. Wahrscheinlich weil mir plötzlich klar wurde, das er genauso hart arbeiteten musste wie mich. Doch er hatte sich als diese Posten erkämpft weil er sie wollte. Ich hatte sie angenommen weil mich alle drum gebeten hatten und mich durchgerungen das Beste zu geben.

Ich stand auf und ging zu ihm.

„Na Kleiner? Hast du dich schon mit deiner Niederlage abgefunden?“ fragte er so überzeugt wie eh und je. Ich lächelte nur erleichtert. Denn ich wusste, auch wenn er mir mehr als unsympathisch war, er würde seinen Job auf jeden fall gut machen.

„Hallo Phil. Ich weiß wir hatten gestern keinen guten Start, aber... Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit.“ Mit dem ehrlichsten Lächeln was ich hatte hielt ich ihm meine Hand hin. Ich meinte ernst was ich sagte.

Mein Gegenüber zuckte leicht verschreckt zurück. So eine Reaktion hatte er wohl nicht erwartet und ehrlich gesagt war ich von mir selbst überrascht. Doch ich wusste dass er es verstehen würde. Er grinste mich an und nahm meine Hand.

„Auf deine Verantwortung“ murmelte er höhnisch und ich hatte das Gefühl einen guten Kameraden gefunden zu haben.

Meine Hoffnung dass nun endlich alles seinen geregelten Gang ging, sollte dieser Handschlag allerdings nicht besiegen.

Ich wurde heute früh durch ein lästiges Klopfen und Gemurmel geweckt. Als ich die Augen aufschlug war noch alles dunkel. Wie spät war es nur?

Ich stand auf um dem nervigen Geräuschen ein Ende zu machen. Ich folgte blind meinen Ohren und torkelte Richtung Fenster. Als ich es öffnete um lautstark um Ruhe zu beten kam mir auch schon ein Stein an die Stirn geflogen.

„Autsch!“

„Hups! Ellen! Entschuldige!“ rief eine mir bekannte Stimme und ich öffnete nun endlich die Augen und erkannte den Krachmacher und Steinewerfer. Es war Elliot! Träumte ich noch? Verdutzt rieb ich meine Augen.

„Was.. Was machst du denn hier?“ fragte ich verwirrt. Es war Mitten in der Nacht!

„Ich dachte ich entführ dich kurz!“ meinte er nur cool und traf mal wieder mitten in mein Herz. In was für einer Liebesschnulze war ich nur gefangen? Und warum fand ich es nur so außerordentlich supertoll?

Freudig erklärte ich ihm ich sei dabei und zog mich an.

Nach ein paar Minuten ging ich vor die Haustür wo er wie ein Gentleman auf mich wartete und mir seine Hand hinhielt.

„Lass uns etwas Spaß haben, ja?!“ flüsterte er und nahm mich mit in sein Auto. Es blitzte rot, wie meine Liebe und ich fand es zum dahin schmelzen. Autofahren konnte er also auch noch. Er war ja so perfekt. Elliot lächelte stolz und wir fuhren los. Ich war noch nie um diese Uhrzeit in der Stadt gewesen. Es war unglaublich. Nur wir zwei durch die Hände wie aneinander gekettet. Wir stürmten einige Bars und Diskotheken bis mir von den bunten Lichtern ganz schwindelig wurde. Die schönste Nacht in meinem Leben ging viel zu früh vorbei wie ich fand.

Irgendwann als die Sonne aufging trudelten wir bei ihm zu Hause noch einmal ein, bevor wir gemeinsam in die Schule fahren wollten.

„Haha Das war das Beste was ich in meine ganzen Leben gemacht habe!“ lachte ich ausgelassen als wir uns in der großen Küche seines Hauses niederließen.

„Du warst noch nie abends weg?“ fragte er mich ungläubig. Ohje. Die Wahrheit war es, aber das konnte ich ihm nicht sagen. Das wäre voll uncool.

„Ach quatsch. So meinte ich das nicht. Ehr das es eine wunderschöne Nacht war.“ Korrigierte ich und lächelte vergnügt.

„Ja mit dir hat man echt Spaß!“ grinste er zurück und sah mir tief in die Augen. Ich konnte die Herzchen förmlich durch die Gegend fliegen sehen.

„Is ja eklig!“ hörte ich plötzlich jemanden hinter mir sagen und ich drehte mich um. Ein kleines Mädchen starrte uns (besonders mich) angewidert an während sie aus einer Coladose trank.

„Hmpf. Meine Schwester!“ stellte Elliot sie mir vor. „Wieso bist du schon wach?“ fragte er die Kleine schließlich.

„Weil es 5:15 Uhr ist. Mein Wecker hat geklingelt!“ stellte sie nur kühl fest. Ich wusste nicht wieso aber sie erinnerte mich an Mark.

„Na toll. Ellen? Lass uns schon in die Schule! In den nächsten 10 Minuten kann es hier ziemlich laut werden.“ Sprach Elliot mich mit seiner wunderschönen Stimme an. Ich nickte verliebt.

Kaum waren wir in der Schule rannte mir Felix entgegen. Er war einer von Tims Untergebenen. Einer der treuesten und auch trotteligsten.

„Hey! Du bist doch Tims Schwester oder? Super das ich dich treffe! Mein Handy ist mir ins Klo gefallen... naja lange Geschichte, jedenfalls muss Tim sofort hierher! Du musst ihn anrufen! Die Wahlen sind in Gefahr!“

Plapperte er mich zu und ich tat einfach was er verlangte. Als ich die Nummer in meinem Handy suchte fiel mir auch plötzlich noch etwas anderes ein. Meinen Brüdern wussten gar nicht wo ich war. Oh, und das Frühstück! Bevor ich weiter darüber nachdenken konnte ging Tim ans Handy.

„Ja? Hier ist Tim.“ Sagte er so diplomatisch wie immer.

„Tim, ich bin's Ellen! Ich wollte nur Bescheid sagen, das ich schon in der Schule bin.“

Sagte ich schnell und hoffte dass er sich nicht allzu sehr wunderte. Er stockte kurz und ich wusste mein hoffen war vergebens.

„Um 5:35 Uhr?? Ohne Schultasche?“ kam es schließlich von ihm. Mist! Die hatte ich ganz vergessen.

„Ja ähm, Elliot hat mich abgeholt und die Tasche... äh brauchen wir heute nicht... naja ich muss ihm noch bei etwas helfen!“ log ich einfach so gut es ging. Ich musste schnell das Thema wechseln, bevor er weiter nachhackte.

„Achja Felix hab ich vorhin gesehen, deswegen ruf ich auch noch an. Er meinte du solltest ehr kommen. Er brabbelte irgendwas von Gefahr und Wahlen. Keine Ahnung. Am besten fährst du mit dem 5:50 Uhr Bus gleich hierher!“ Das würde von mir ablenken. Achja, wenn er schon mal am Telefon war, konnte er Mark auch noch daran erinnern mich heute abzuholen. Außerdem musste jemand Frühstück machen.

„Ok, Ich bin unterwegs!“ antwortete er ernst und gerade als ich zum Wort ansetzten wollte legte er auch schon auf.

Tut tut tut... Danke, für deine Aufmerksamkeit, Tim! Dachte ich nur sarkastisch und legte auch auf. Naja, Mark kriegt das schon hin. Beruhigte ich mich schließlich. Meine Brüder waren alt genug um sich selbst zu kümmern.

„Ist alles ok?“ fragte Elliot besorgt, anscheinend sprach mein Gesicht eine andere Sprache als meine Gedanken.

„Ja sicher!“ lächelte ich „Lass uns beim Bäcker frühstücken gehen!“ Ich nahm seine Hand und wir spazierten los.

Ich hoffte einfach dass alles ein gutes Ende nehmen würde.